

„Schwimmen zu können“, so meint diese Leserin, „ist nicht nur eine spannende Herausforderung, es ist ein Stück Lebensqualität und Überlebensversicherung für jedes Kind.“

Es gibt viel zu tun

Tübingen hat viele Kinder an der Armutsgrenze und es werden immer mehr. Den TüBus-Rabatt mit der KinderCard auf 14 Euro zu reduzieren, wie Martin Sökler in der „Mittwochspalte“ ausführte, ist ein wichtiger Schritt, viele andere müssen noch gegangen werden. Kindern, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen, Zugang zu Sport und Vereinen zu bieten, ist eine unerlässliche Investition in die persönliche und soziale Entwicklung der Kinder und damit in unsere Zukunft.

Die KinderCard ist das richtige Instrument, diese Unterstützung auszubauen. Sie ist das Fundament für gute Chancen für alle Kinder, mit dabei zu sein und Zugang zu Aktivitäten zu bekommen, die im täglichen Alltag finanziell unerreichbar sind. Damit ist die KinderCard nicht nur dringend notwendige Unterstützung für Familien an der Armutsgrenze, sondern ein eminent wichtiges Instrumentarium zur aktiven Integration.

Die Erreichbarkeit aller Schwimmbäder ist der erste Schritt. Gemeinsam mit 40 anderen Ehrenamtlichen am „Runden Tisch Kinderarmut“ suchen wir Unterstützer, Sponsoren und Schwimm-Paten, damit in diesem Jahr möglichst viele arme Kinder kostenlosen Zugang zu den Bädern und zum Schwimmunterricht erhalten. (...) Wer schwimmen kann, ist mit dabei, wächst in seiner Persönlichkeit und hat die Chance, unbeschwert mit anderen herumzutollen. Neues Lernen, körperliche Betätigung, Lebensfreude und Integration – alles in einem Schritt.

In diesem Sinne appelliere ich an Firmen, Schwimmkurse zu sponsern, aber auch an Schwimmvereine, Sport- und Schwimmlehrer, Kindern diese Entwicklung zu ermöglichen. Wer sich engagieren möchte, kann sich an die städtische Familienbeauftragte oder mich (dagmar.mueller@gatm.de) wenden. Es gibt viel zu tun.

Dagmar Müller, Tübingen